

## **Beschluss**

Sitzung des Landrates vom Mittwoch, 23. November 2022

### **§ 67**

#### **Dringliche Interpellation SP-Fraktion «Politische Kontrolle über die Axpo zurückgewinnen?»**

(Bericht Regierungsrat, 2.11.2022)

*Thomas Kistler, Niederurnen, Unterzeichner, dankt dem Regierungsrat für die Beantwortung der Interpellation und dem Landratsbüro für deren Dringlicherklärung. – Eigentlich wollte die SP-Fraktion ein dringliches Postulat einreichen. Ein solches gibt es im Kanton Glarus aber nicht. Im Kanton Zürich erachtete die Mehrheit des Zürcher Kantonsrates einen ähnlichen Vorstoss – aber eben ein dringliches Postulat, das es dort gibt – als so dringlich, dass dem Regierungsrat der Auftrag erteilt wurde, bei den im Winter stattfindenden Verwaltungsratswahlen endlich wieder die Kontrolle über die den Kantonen gehörende Axpo zu übernehmen und die Verantwortung als Eigner auch wirklich wahrzunehmen. Es geht einfach nicht, dass sich eine Firma, die vollständig den Kantonen und ihren Werken gehört, so aufführt, wie wenn sie eine börsennotierte Firma wäre oder – noch schlimmer – wie wenn sie gar niemandem gehören würde. Die Axpo hatte in den vergangenen Jahren nur den kurzfristigen Gewinn vor Augen. Spektakulärer kurzfristiger Handel mit Strom, das ist spannend. Die Aufgabe der Versorgungssicherheit ist eine langfristige und damit wirtschaftlich langweilige. Sie ist aber Service public. Die Stromversorgung ist so wichtig wie die Wasserversorgung, die Gesundheit oder die Bildung. Diese Aufgabe muss in der Hand des Volkes liegen, nicht in den Händen von ein paar Managern. Die Manager der Axpo scherten sich nicht mehr um die Interessen der Aktionäre. Umgekehrt interessierten sich die Aktionäre, die Kantone, auch nicht mehr für die Axpo. Man hat die Firma eigentlich den Managern überlassen. Nur ein paar SPler und hie und da auch SVPler haben da und dort in den kantonalen Parlamenten mit komischen Vorstössen Lärm gemacht. Ein solcher liegt heute vielleicht auch wieder vor. Viele sind wohl auch jetzt wieder gelangweilt. Etwa fünf oder sechs Vorstösse behandelte der Landrat in den vergangenen vier Jahren. Die SP setzt sich aber für den Service public ein. – Eigentlich waren die Kantone einst zur Sicherung der Stromversorgung an den Kraftwerken der Axpo, früher NOK, beteiligt. Für das liberale Management ist das aber zu wenig spannend. Handel ist interessanter. Jetzt, in der Krisenlage merkt man, dass die Axpo ihre Aufgabe nicht mehr wahrnimmt. Der grösste Energieproduzent der Schweiz, der vollständig den Kantonen gehört, macht dem Bund nicht einmal ein vernünftiges Angebot für Speicherkapazitäten. Diese Manager wissen nicht, wem ihre Firma gehört und für was sie sich einsetzen sollen. Aber eben: Es schaut auch kein Aktionär wirklich hin. Man lässt die Manager machen. Deshalb wird der Regierungsrat aufgefordert, endlich die Aktionärsinteressen wahrzunehmen und wieder jemanden in den Verwaltungsrat zu schicken, der dafür sorgt, dass die Manager wissen, was sie zu tun haben und sich endlich wieder für die Versorgungssicherheit in der Schweiz, den Service public, einsetzen. Wenn der Regierungsrat in einem*

so steten Austausch steht, wie es in der Interpellationsantwort heisst, soll er zum Rechten schauen. Oder er macht es wie der Kanton Zürich, der nach Druck aus dem Kantonsrat jetzt endlich überlegt, wieder einen Regierungsrat in den Verwaltungsrat zu entsenden. Dem Regierungsrat ist dafür zu danken, dass er zusammen mit den grossen Axpo-Kantonen Zürich, Aargau, St. Gallen, Schaffhausen usw. zugunsten der Versorgungssicherheit und des Service public handelt.